Vorwort

Wie kann die erste schwierige Zeit des Spielentzugs überbrückt und das Ziel erreicht werden, zufrieden »spielfrei« zu sein? Wie ist es möglich, eine interessante, abwechslungsreiche und gleichzeitig ausgewogene Lebensgestaltung zu etablieren, die besondere »Highlights« oder »Kicks« nicht ausschließt (Ausschüttung von »Glücks- oder Wohlfühlhormonen« ohne Glücksspiel!)? Seit Ende der 70er, Anfang der 80er Jahre ist aufgrund einer beträchtlichen Erweiterung des Glücksspielangebots ein starker Anstieg der Spielsuchtproblematik zu verzeichnen, der sich besonders im Automaten- und Wettbereich weiter fortgesetzt hat. Außerdem ist zu beobachten, dass Spielangebote (Automatenspiel bis hin zum Pokern und Wetten) zunehmend über das Internet wahrgenommen werden.

Patienten berichten außerdem von einem parallel stattfindenden problematischen PC- oder Bildschirm-Gebrauch (On- oder Offlinespiele), der auch als eine selbstständige Erkrankung auftritt. Trotz offener Fragen der Klassifizierung dieses Phänomens sind diese Symptome in das Therapiekonzept einbezogen, und es ist im Einzelfall zu entscheiden, wie die Arbeitsmaterialien anzupassen sind.

Die 2. Auflage von »Glücksspielfrei« haben wir um Themen zur Konfliktbewältigung, Gefühlsregulation, Stressbewältigung und Prokrastination (Aufschiebeverhalten/Verwirklichung guter Vorsätze) wesentlich erweitert. Das Buch ist nach wie vor eine Parallelentwicklung zu »Lust auf Abstinenz« für substanzgebundene Abhängigkeiten.

Die Therapie sollte der erste Schritt dazu sein, in vielfältiger Weise wieder Interesse und Freude zu empfinden. Schon früh entstanden bei uns erste Ansätze, das Therapiegeschehen zu systematisieren und in Form eines Manuals zu fassen.

Dabei wurden thematisch zwei Schwerpunkte gebildet: das Suchtmodell (Motivation/Krankheitseinsicht/Abstinenz/Therapie der Ursachen) unter Einbeziehung der Rückfallverhütung und Alternativen zum Suchtverhalten. Hinzu kommen Fragestellungen, die als Ursache, aber auch als Folgeerscheinungen des Suchtverhaltens einzuschätzen sind: Umgang mit Geld, irrationale Kognitionen bezüglich Gewinnchancen, soziale Kompetenzen (Beziehungen, Emotionen) sowie Themen des schwierigen Therapiebeginns und der Nachsorge. Den Rückmeldungen der Patienten und (im Gruppen- und Einzelverfahren tätigen) Therapeuten entsprechend wurden die Materialien immer wieder erweitert und modifiziert.

Item-Sammlungen erfolgten mithilfe offener Beantwortungen der Patienten (bis 2014 ca. 1500) in langjähriger Zusammenarbeit mit therapeutischen Mitarbeitern sowie Fachpflegeschülern für Suchterkrankungen und Studenten der Fachhochschule für Sozialarbeit. Ihnen allen gilt unser Dank.

Der Austausch mit Bert Kellermann (einer der ersten Pioniere der Glücksspieltherapie und Chefarzt i. R.) und Michael Knothe (Mitarbeiter der Caritas Beratungsstelle Neuss) war für uns sehr wertvoll. Der »Fachverband Glücksspielsucht« bildete ein ausgezeichnetes Forum, wichtige Informationen und neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zu vermitteln. Der Vorsitzenden Ilona Füchtenschnieder gilt ein besonderer Dank für die zahlreichen wertvollen Informationen und Tagungen.

Wir hoffen, dass Ihr Interesse ausreichend geweckt ist, sich intensiver mit dem vorliegenden Manual auseinanderzusetzen.

Meinolf Bachmann und Andrada El-Akhras
New York und Zürich, im Frühjahr 2014

http://www.springer.com/978-3-642-54720-1

Glücksspielfrei - Ein Therapiemanual bei Spielsucht

Bachmann, M.; El-Akhras, A.

2014, IX, 298 S., Softcover
ISBN: 978-3-642-54720-1